

Statement von Luca Thomas zur Aktion am 28.10.2022

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Markus Söder, sehr geehrte Vertreter*innen des Parteitages der CSU, liebe Mitstreiter*innen und Passant*innen,

ich bin Luca Thomas und blockiere heute gemeinsam mit dem bekannten Jesuiten Jörg Alt und Scientist Rebellion den Stachus vor dem Justizministerium in München, um unsere Staatsregierung zu effektivem Handeln gegen die Klimakatastrophe aufzufordern, solange uns dazu noch genug Zeit bleibt. In dieser Vorlesung möchte ich Ihnen darlegen, weswegen unsere Aktionen absolut notwendig und der Katastrophe, in der wir uns befinden, angemessen sind. Dieser Text baut auf einer Rede auf, die ich Mitte September bei einer Gerichtsverhandlung in München, ebenfalls wegen einer Straßenblockade gehalten habe.

Viele Menschen halten unsere Aktionen für überzogen, zu extrem oder sogar gefährlich. Beispielsweise auch die FDP-Fraktion im bayrischen Landtag, wie sie mit ihrem Eilantrag gestern gegen die Scientist Rebellion deutlich gemacht haben. Und Sie können mir glauben, ich würde mit meinen 21 Jahren jetzt lieber studieren, Freunde treffen und Partys feiern wie so viele junge Menschen in meinem Alter, stattdessen sitze ich hier auf der Straße und setze mich sowohl möglichen physischen als auch rechtlichen Konsequenzen bewusst und ohne Verheimlichung aus. Aber ich kann nicht einfach so mein gewohntes Leben weiterleben und dabei die physikalische Realität der Klimakatastrophe ignorieren. Denn wir müssen alle verstehen, dass der Status Quo und das fossile Weiter-So und nicht unsere Aktionen extrem gefährlich sind. Ich bin davon überzeugt, dass die möglichen negativen Folgen unserer Aktionen in keinem Verhältnis zu den möglichen negativen Folgen der Klimakatastrophe stehen und die Aktionen nicht nur geeignet, sondern auch erforderlich sind, um die notwendige politische Veränderung herbeizuführen. Doch um das nachvollziehen zu können, muss man zunächst wirklich verstehen und vor allem auch emotional begreifen, in was für einer Welt wir heute bereits leben und wie dramatisch die Klimakatastrophe bereits ist. Jetzt werden sie bestimmt sagen: „Das wissen wir doch alles schon, erzählen Sie uns etwas neues“. Aber das Nicht-Handeln der bayrischen Regierung und der Bundesregierung zeigen, dass Sie die Dramatik der Katastrophe eben noch nicht erkannt haben oder, was noch viel schlimmer wäre, diese absichtlich herunterspielen und im öffentlichen Diskurs vermeiden. Wir sitzen heute hier auch deswegen mit der Scientist Rebellion, um den wissenschaftlichen Konsens im Bereich der Klimawissenschaften Ihnen und den Menschen auf der Straße zu vermitteln.

Die Klimakatastrophe bedroht bereits heute die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen weltweit. Menschen sterben direkt oder indirekt an der Hitze, Dürren lassen Ernten vertrocknen und Starkregenfälle reißen fruchtbaren Boden und ganze Häuser mit sich. Es ist wissenschaftlicher Konsens, dass Wetterextreme durch die Klimakatastrophe immer stärker werden. Sie werden sich sicherlich noch an die Katastrophe im Ahrtal erinnern, dort sind 180 Menschen in den Fluten gestorben. Ähnliche Überschwemmungen gab es Anfang dieses Jahres in Südafrika mit über 450 Toten und in Pakistan sind Millionen von Menschen immer noch durch die Folgen der Überschwemmungen betroffen. Durch starke Dürren in den letzten Jahren sind in Ostafrika über 500.000 Menschen verhungert und allein in diesem Sommer gab es in Europa schätzungsweise 100.000 Hitzetote, welche direkt oder indirekt an den hohen Temperaturen gestorben sind. Und das alles bei nur 1,1°C Erwärmung der globalen Durchschnittstemperatur. Es ist alles nur ein leichter Vorgeschmack dessen, was mit der Klimakatastrophe auch hier in Deutschland auf uns zukommen wird. Der diesjährige Sommer wird verglichen mit den Sommern in 20, 30 oder 40 Jahren regelrecht kühl und entspannt gewesen sein.

Und der wichtigste Punkt der Klimakatastrophe ist ihre Irreversibilität. Wenn so genannte Kippunkte im Klimasystem überschritten sind, werden selbstverstärkende Effekte in Gang gesetzt, die zu einer weiteren Erwärmung führen. Im schlimmsten Fall wird dann eine Kippunkt-Kaskade ausgelöst, das heißt das Überschreiten einzelner Kippunkte führt zu weiterer Erwärmung, die wiederum Kippunkte auslöst und so weiter. In diesem Szenario haben wir Menschen dann keine Einflussmöglichkeiten mehr und können lediglich versuchen uns an die veränderten Bedingungen, die viele Millionen Menschen das Leben kosten werden, anzupassen. Und das Überschreiten der Kippunkte ist nicht etwa in ferner Zukunft, sondern steht uns in den kommenden Jahren aller Wahrscheinlichkeit nach bevor. Schließlich hat es einen Grund, warum die 1,5°C Grenze im Pariser Klimaabkommen festgeschrieben wurde. Ab diesem Temperaturbereich drohen wir spätestens Kippunkte zu überschreiten und die 1,5°C werden nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen des Weltklimarates bereits in den 2030er Jahren überschritten sein. Deswegen müssen wir JETZT handeln, um die schlimmsten Folgen noch abwenden zu können und um uns nicht endgültig unser Handlungsfähigkeit zu berauben.

Wenn ich mit Freunden und Bekannten spreche höre ich häufig Aussagen wie: „In Zukunft wird es doch sicherlich besser, weil wir jetzt Klimaschutz betreiben und technische Lösungen finden.“ Da kann ich nur mit dem Kopf schütteln und entschlossen erwidern: „Nein, wird es nicht! Es wird noch viel schlimmer werden in den nächsten Jahrzehnten“. Wenn wir bei 3-4°C Erderhitzung landen, wie es aktuell aussieht, werden bis zu 20% der Landoberfläche aufgrund extremer Bedingungen unbewohnbar werden, davon werden bis zu 3 Milliarden Menschen direkt betroffen sein. Dies wird einen mehr oder weniger geordneten Rückzug aus besonders betroffenen Gebieten bedeuten, nicht zuletzt aus den vielen großen Küstenstädten weltweit. Wir werden auch in Deutschland immer stärker Missernten erleben, die beispielsweise die Nahrungsmittelpreise in nicht gekannte Höhen katapultieren werden. Millionen Menschen werden fliehen müssen und es besteht die Gefahr von Nationalismus und Konflikten in den Aufnahmeländern oder von Kriegen um Ressourcen. Diese auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhenden Zukunftsszenarien sind so dramatisch, dass ich nicht einfach weiter mein business as usual machen kann. Es ist meine und unser aller moralische Pflicht uns gegen diese katastrophale Zukunft einzusetzen. Und besonders in der Verantwortung stehen die Regierungen, welche bislang Klimaschutz blockiert haben und endlich zu treibenden Kräften werden müssen.

Zuletzt möchte ich noch auf Gefühle eingehen, die für mich bei der Beschäftigung mit der Klimakatastrophe aufkommen. Zunächst empfinde ich eine tiefe Trauer über den irreversiblen Verlust von Ökosystemen und Tier- und Pflanzenarten. Schon heute ist beispielsweise klar, dass der allergrößte Teil, wenn nicht sogar alle Korallenriffe weltweit in den nächsten Jahren verschwinden werden. Es stimmt mich zutiefst traurig, dass kommende Generationen diese außerordentliche Schönheit der Natur nur noch aus Filmen kennen werden. Außerdem empfinde ich Wut, weil besonders die Menschen alles durch die Klimakatastrophe verlieren, die am wenigsten dazu beigetragen haben. Wir hier im globalen Norden haben uns alle in diese Katastrophe manövriert und ausbaden müssen es Menschen beispielsweise auf Madagaskar oder in Mittelamerika. Und anstatt umzudenken und zusammenzuarbeiten versuchen die Menschen im globalen Norden ihre Privilegien zu sichern und kümmern sich nicht um das Schicksal anderer Menschen. So wird weiter fossile Infrastruktur ausgebaut wie bei der Erschließung neuer Gasfelder vor Westafrika und Europa lässt Flüchtlinge im Mittelmeer ertrinken anstatt sichere Fluchtwege zu schaffen. An den EU-Außengrenzen werden weiter Zäune errichtet, um die Menschen aufzuhalten, die alles verloren haben und vor Katastrophen fliehen, für die wir verantwortlich sind, wie können wir nur so abscheulich und menschenverachtend sein? Ich empfinde Scham, weil wir immer noch nicht bereit sind einzugestehen, dass die Klimakatastrophe eine Folge jahrhunderterlanger Ausbeutung von Mensch und Natur ist, welche Grundlage unseres Wohlstandes unter anderem hier in Deutschland ist. Wir müssen endlich anfangen diese historische Schuld einzugestehen und Klimareparationszahlungen zu leisten und zwar nicht als Kredite, die

langfristig wieder zu uns zurückkommen und bestehende Ungleichheiten nur weiter zementieren. Und ich empfinde Fassungslosigkeit angesichts der Art und Weise, wie Menschen trotz eigentlich besseren Wissens die Klimakatastrophe ignorieren und sogar aktiv gegen Klimaschutzmaßnahmen arbeiten. Und das schließe ich Ihre Partei, die CSU, ausdrücklich ein, Sie haben in den letzten Jahrzehnten den Ausbau erneuerbarer Energien gebremst, Abhängigkeiten zu autokratischen Regimen geschaffen und nichts für das Voranbringen der Mobilitätswende unternommen. Wie ich schon dargelegt habe, hat dies dazu geführt, dass wir uns nun in einer sehr gewaltvollen Situation für Millionen von Menschen befinden, die ihnen im Zweifel sogar das Leben kosten wird. Deswegen möchte ich mir an dieser Stelle die Frage erlauben: „Wer sind eigentlich wirklich die Gewalttäter hier?“. Dies sollten sich auch Gerichte zu Herzen nehmen und aufhören Klimaaktivist*innen zu verurteilen. Es gibt dazu die juristischen Grundlagen wie beispielsweise den rechtfertigenden Notstand, welcher genutzt werden kann. Auch Richter*innen müssen sich die Frage stellen welchen Beitrag sie leisten können.

Ich appelliere an Sie alle in politischen Entscheidungspositionen und hier auf der Straße. Beschäftigen Sie sich mit den wissenschaftlichen Fakten zur Klimakatastrophe und lassen Sie sich auch emotional darauf ein. Wir müssen uns nun alle Fragen, ob unser Handeln angesichts der Klimakatastrophe noch legitimiert werden kann. Ich weiß noch nicht, ob ich einmal Kinder in diese von immer mehr Krisen gebeutelte Welt setzen möchte, aber wir alle werden später von den kommenden Generationen zu recht dafür verurteilt werden nicht genug gegen die Katastrophe unternommen zu haben. Deswegen sitze ich hier und werde mich weiter engagieren, auch wenn es für mich persönlich dazu führen wird in Polizeigewahrsam zu kommen oder vor Gericht verurteilt zu werden. Dies sind nur kleine Einschränkungen im Vergleich zur Katastrophe auf die wir zurasen. Und zu guter Letzt appelliere ich an die Vertreter*innen beim CSU-Parteitag die Klimakatastrophe endlich als solche zu behandeln und entsprechende Beschlüsse und Maßnahmen zu treffen. Solange dies nicht der Fall ist, wird der Protest nicht aufhören. Wir stören nicht gerne, aber fühlen uns dazu gezwungen, weil alle anderen Mittel bereits ausgeschöpft wurden und uns in diese dramatische Lage gebracht haben. Sie sollten sich keine Sorgen über die Radikalisierung der Klimabewegung machen, sondern über die Gründe die zu dieser Radikalisierung geführt haben. Wir müssen weiter stören und unignorierbar sein, wie ein Feueralarm, der auf Notsituationen hinweist. Und der einzige Weg uns loszuwerden ist auf die Forderungen einzugehen und endlich die das Leben der am meisten betroffenen Menschen und der zukünftigen Generationen zu schützen.